

in jedem Frühjahr, nach beendeter Bestellung, ein Bestellungsplan mit Angabe der Versuche, Saat und Düngermengen an die Studierenden verteilt. Ein Exemplar eines solchen Bestellungsplanes für das Jahr 1893 ist als Anhang dieser Schrift beigelegt worden.

11. Der landwirtschaftlich-botanische Garten liegt, wie aus Abbildung 4 zu ersehen ist, ebenfalls unmittelbar am Institute, er hat eine Größe von 95,8 a und dient in erster Linie zur Demonstration aller landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, welche in hiesigem Klima gedeihen. Daneben dient er, im Gegensatz zu dem Versuchsfelde, in welchem an erster Linie quantitative Versuche zur Durchführung kommen, zur Ausführung mehr gärtnerischer und qualitativer Versuche. So werden zur Zeit von verschiedenen Kulturpflanzen durch künstliche Befruchtung Bastardformen gezogen, um durch das Studium der in ihrer Nachzucht zu beobachtenden Variationen Schlüsse auf Abstammung und Zusammengehörigkeit der gekreuzten Formen zu ziehen und dadurch Material zum Studium der Vererbungserscheinungen zu liefern. Neu auftretende Varietäten von Kulturpflanzen werden hier in Kultur genommen und studiert, Beobachtungen über den Grundwasserstand und die Wasserbewegung im Boden, sowie meteorologische Beobachtungen werden ebenfalls darin ausgeführt.

Die Hauptfläche des Gartens wird von den zur Demonstration der Sortencharaktere angebauten Gewächsen eingenommen. Dieselben sind nach ihrer Nutzungsweise gruppiert.

Eine kurze Übersicht über den Bestand an Arten, Varietäten und Sorten von Kulturpflanzen, welche derzeit in dem Garten kultiviert werden, ist aus dem im Bestellungsplane für das Jahr 1893 (cf. Anhang) mitgeteilten summarischen Verzeichnisse zu ersehen.

Dazu kommen in besonderen Quartieren einige hundert Unkräuter und die wichtigsten der schädlichen und Giftpflanzen. Glashaus, Mistbeete, Vegetationskästen werden nach Bedarf benützt. Um zu zeigen, wie sich auch das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigen läßt, fehlt es in dem Garten auch nicht an Ziergewächsen, Ruheplätzen etc. Ein besonderer Bodenraum und Samenstube dienen dazu, die einzelnen Sorten von Samen getrennt zu gewinnen und aufzubewahren. Ein fachwissenschaftlich gebildeter Gärtner hat die spezielle Leitung aller technischen Einzelheiten in dem Gartenbetriebe und ist derselbe angewiesen, den Studierenden auf Wunsch jede gewünschte Aufklärung und praktische Unterweisung zu erteilen. Damit in den eigentlichen Sortimentenbeeten die systematische Ordnung streng aufrecht erhalten werden könne, wird in das einmal bestehende System keine neue Sorte aufgenommen, bevor sie einige Jahre in einem hierfür bestimmten besonderen Teile des Gartens beobachtet und durch Auswahl typischer Pflanzen sortenrein gezüchtet ist. Durch Ankauf neuer Sorten und durch Sendungen von verschiedenen Pflanzenzüchtern des Inlandes und Auslandes wird jedoch der Bestand an Sorten